

Kurzmeldungen Pflanzenschutz vom 8 Mai 2024 – Ackerbau

Virusübertragende Blattläuse in Zuckerrüben

Stadium Zuckerrüben : Keimblätter bis 4 echte Blätter.

Viröse Vergilbungen werden durch Blattläuse übertragen. Dabei ist die grüne Pfirsichblattlaus verantwortlich für Erstinfektionen, schwarze Blattläuse können eine Art von Virus innerhalb der Parzelle verteilen.

Bekämpfungsschwelle : 2 grüne Pfirsichblattläuse auf 50 Pflanzen.

Im Beobachtungsnetz (Fachstelle Zuckerrüben, Agroscope, kantonale Pflanzenschutzdienste) wurden diese Woche nun die Überschreitung der Schadschwelle im Seeland beobachtet.

Im Kanton Freiburg darf nun auf Parzellen unter 600 M ü. M behandelt werden, die Rüben müssen dazu das Stadium 2 echte Blätter erreicht haben.

In höher gelegenen Gebieten wurden noch keine grünen Blattläuse gefunden. Die Beobachtung geht weiter, Informationen werden folgen.

Wenn behandelt wird ist ein früher Behandlungsstart entscheidend, denn die Pflanzen sind im Stadium 2 echte Blätter am anfälligsten.

Eine einzige Behandlung genügt nicht, es wird empfohlen den Schutz alle 10 bis 12 Tage zu erneuern.

Bekämpfungsstrategie :

Behandlung		Aktivsubstanz	Mittel	Dosierung und Einschränkungen
1	Oder	Spirotetramat	Movento SC	0.45 l/ha + 1 l/ha Öl Max. 1 Behandlung / Jahr
		Flonicamid	Teppeki	0.14 kg/ha Max. 1 Behandlung / Jahr Ausserhalb des Bienenflugs
2 10 bis 12 Tage später	Oder	Spirotetramat	Movento SC	0.45 l/ha + 1 l/ha Öl Max. 1 Behandlung / Jahr
		Flonicamid	Teppeki	0.14 kg/ha Max. 1 Behandlung / Jahr Ausserhalb des Bienenflugs
3		Acetamiprid	Gazelle SG, Oryx Pro, etc.	0.20 kg/ha Max. 1 Behandlung / Jahr

Bemerkungen :

- Acetamiprid (Gazelle,...) (Sonderbewilligungspflichtig) hat potentiell einen Effekt auf den Rübenrüssler ; deshalb wird diese Aktivsubstanz neu am Schluss der Spritzfolge eingesetzt, (Die Anwesenheit des Rübenrüsslers wird ebenfalls überwacht). Für Betriebe mit hohem Druck im Jahr 2023 besteht die Möglichkeit eine zweite Behandlung mit Gazelle durchzuführen. Dabei handelt es sich um einen Grossflächenversuch, wobei eine Vereinbarung unterschrieben werden muss.
- Die erwähnten Insektizide können mit Herbiziden gemischt werden. Bei vielen Mischpartnern kann ein Risiko für Phytotoxizität entstehen, vor allem beim Gebrauch von Movento welches zusammen mit Öl angewendet werden muss.
- Insektizide dürfen im Programm Verzicht auf Pflanzenschutzmittel (altes Extensio) welches bei IP Produktion Pflicht ist, nicht angewendet werden. (Abmelden falls ein Ausstieg erwünscht ist)

Schnecken : Die Aktivität ist hoch, Wachsamkeit ist angesagt



Krautfäule in Kartoffeln

Heute erreichte uns die Meldung, dass der **1. Krautfäuleherd im Seeland, Gurbrü entdeckt wurde**.

Angesichts der Bedingungen ist **die Wahrscheinlichkeit für weitere Befälle gross**

Bitte melden sie einen Befall dem Pflanzenschutzdienst oder direkt auf www.phytopre.ch.

Kartoffeln sind ab dem Auflaufen anfällig auf die Krankheit

Viele **Frühkartoffelfelder** wurden bereits nach dem Abdecken der Vliese mit einem teilsystemischen Mittel geschützt.

Falls dies noch nicht geschehen ist, sollte es bei der nächsten Gelegenheit erfolgen, dabei empfiehlt es sich zusätzlich zum teilsystemischen Mittel ein sporenabtötendes Produkt beizumischen.

Der Schutz sollte bis zur Wartefrist vor der Ernte (1-2 Wochen, je nach Produkt) eingehalten werden.

Vorgehen bei Befall im eigenen Feld:

- Zone mit stark befallenen Pflanzen vernichten, um die Verbreitung der Sporen zu reduzieren.

- zwei Behandlungen innerhalb von 4-5 Tagen mit einem teilsystemischen Fungizid gemischt mit einem Kontaktfungizid mit sporenabtötender Wirkung (Ranman Top, Mapro oder Zignal, etc.) tätigen.

Saatkartoffeln: Gesundes Pflanzgut bildet die Basis des integrierten Pflanzenschutzes. Damit können pflanzgutbedingte Primärinfektionen verhindert werden. Bis zur Stufe PB4, ist Krautfäule gemäss der Richtlinien zur Feldbesichtigung ein Ausschlusskriterium. Auch in den folgenden Stufen ist die Toleranz nicht hoch.

Es empfiehlt sich die Spritzfolge mit einem teilsystemischen Mittel oder Infinito zu beginnen, sobald die Pflanzen aufgelaufen sind. Durch diese Mittelwahl wird der Neuzuwachs geschützt.

Für **übrige aufgelaufene Kartoffeln:** Wenn im Umkreis von 20 km ein Befall gemeldet wurde, mit der Behandlung beginnen. Dies ist speziell bei anfälligen Sorten wichtig.

Die Verfasser stehen für Fragen und Sonderbewilligungen gerne zur Verfügung :

- *Sandra Racine: 026 305 58 75*
- *Claudia Degen: 026 305 58 33*
- *André Chassot (Leiter des Sektors): 026 305 58 65*
- *Jonathan Heyer: 026 305 58 71*
- *Nadège Wider: 026 305 58 73*
- *Fanny Duckert: 026 305 56 17*